

Hoffnung für die Erde leben - 4 Abende voller Hoffnung

10.06.2024 „Soll denn das Schwert ohne Ende fressen?“ (2 Sam 2,26)

„Hoffnung auf Frieden und Sicherheit für alle – statt Hass, Vergeltung und Rache durch immer mehr (militärische) Gewalt“

Impuls:

Ich beginne mit einer aktuellen Nachricht und zitiere unsere im Entstehen begriffene Mitteilung:

Der Vorstand von Church and Peace begrüßt mit großer Freude die Verleihung des diesjährigen Bremer Friedenspreises, der von der Bremer Stiftung *die Schwelle*¹ ausgeht, an sein Vorstandsmitglied Maria Biedrawa. Sie ist seit 20 Jahren in verschiedenen afrikanischen Ländern in der Friedensarbeit aktiv, vor allem der Zentralafrikanischen Republik, in der die Religionen zum Anheizen von bewaffneten Konflikten instrumentalisiert wurden. Zusammen mit lokalen Gruppen unterstützt Maria die psychosoziale und spirituelle Begleitung von Trauma erfahrenen Menschen mit dem Ziel, die Spirale der Vergeltung aufzulösen. Menschen fühlen sich ermächtigt, zusammen mit ihren christlichen oder muslimischen Gemeinschaften durch gewaltfreien Widerstand und Versöhnungsarbeit Sicherheit vor Ort herzustellen wie auch Friedensprozesse aufzubauen.

Als europäisches friedenskirchliches Netzwerk Church and Peace fühlen wir uns gewürdigt, weil das Engagement von Maria Biedrawa zugleich beispielhaft für das vieler unserer Mitglieder steht.

Wir freuen uns ebenso über die gleichzeitige Preisverleihung an Connection e.V.² Seit über 30 Jahren schützt der Verein Wehrdienstverweiger:Innen, aktuell vor allem Menschen aus Russland, Belarus und der Ukraine, und fordert ein, dass das Recht auf Kriegsdienstverweigerung, das seit 1987 ein von der UNO anerkanntes Menschenrecht ist, auch und gerade in Kriegszeiten gilt.

Das sind Ermutigungen in schwierigen Zeiten, denn:

- Weltweit dreht sich die Rüstungsspirale: Die Militärausgaben haben 2023 einen Höchststand von 2443 Dollar (2, 28 Billionen Euro)³ erreicht, weitere Steigerungen sind absehbar. Rüstungsexporte werden ausgeweitet statt begrenzt.
- Dieses Geld fehlt für die dringend notwendigen, weil längst überfälligen Maßnahmen für Klimagerechtigkeit, gerechte Entwicklung, Bildung und soziale Gerechtigkeit.
- Dies wiederum produziert weitere Konflikte, Gewalt und Fluchtbewegungen innerhalb von Ländern wie auch zwischen Staaten und Regionen.
- Die Handlungsspielräume der Zivilgesellschaft werden immer enger⁴; dazu gehört die Einschränkung des Diskurses über Alternativen zu militärischer Sicherheitspolitik

¹ <https://dieschwelle.de/home>

² <https://de.connection-ev.org/article-3877>

³ https://www.sipri.org/sites/default/files/2024-04/2404_fs_milex_2023.pdf

⁴ <https://www.brot-fuer-die-welt.de/themen/atlas-der-zivilgesellschaft/>

angesichts der aktuellen Konflikte sowie der politischen und finanziellen Rahmenbedingungen für konkrete Menschenrechts-, Klima- und Friedensarbeit.

- Das Friedensgutachten 2024 der deutschen Friedensforschungsinstitute stellt fest: „Die politischen Projekte globalen Regierens der 1990er und 2000er Jahre – Stärkung und Ausbau multilateraler Institutionen, Förderung von Demokratisierung, extern unterstützte Friedensförderung – sind in den vergangenen anderthalb Jahrzehnten zum Erliegen gekommen oder gescheitert. Zukunftsweisende Ideen für die politische Gestaltung einer neuen globalen Ära sind rar.“

Die Geschichte lehrt uns, dass Kriege zu mehr Leid, Tod und Ungerechtigkeit führen und für die Menschen auf allen Seiten bitter enden. Als ob es keine Alternative gäbe, auf eskalierende Gewalt und Konflikte mit immer mehr Gegengewalt zu reagieren.

Um es mit Albert Einstein zu sagen: „Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“

Als Christ:Innen werden wir herausgefordert, unser Denken erneuern zu lassen (Röm 12,2)⁵ und dem Beispiel Jesu zu folgen, indem wir gemeinsam aufstehen gegen Ungerechtigkeit und Gewalt. Gewaltfreiheit ist eine aktive Form des Widerstands.

In den vergangenen Jahrzehnten wurde eine Vielzahl von Formen des gewaltfreien Widerstands untersucht, die heute aktueller denn je sind, um Sicherheit neu zu denken⁶ und die wir als Grundlage für die Arbeit an Methoden wie zivile Konflikttransformation und soziale Verteidigung aufgreifen.

Dazu gehört natürlich auch, angesichts des Überfalls Russlands auf die Ukraine, angesichts der Eskalation des Krieges, angesichts der ungehemmten Militarisierung immer wieder und trotz aller Abwertung, eine andere Perspektive einzubringen:

Dazu kann gehören die Teilnahme an der weltweiten Aktion des Ökumenischen Rates der Kirchen: Donnerstags in Schwarz.⁷

An jedem Donnerstag sich zu verbinden im Gedenken und Widerstand gegen Gewalt – und das sichtbar in schwarzer Kleidung. Und damit anzuknüpfen an die jahrzehntelangen Mahnwachen der Frauen in Schwarz in Lateinamerika, Israel, Südosteuropa...

Dazu kann gehören die Teilnahme an dem Trauergang in Schwarz, der an jedem 24. eines Monats um 17.45h an der ukrainischen Botschaft in der Albrechtstraße in Berlin beginnt und zur russ. Botschaft und dann weiter zum Brandenburger Tor führt.

Dazu kann gehören, die Initiativen zu unterstützen für die Aufnahme von Kriegsdienstverweigerern und Deserteuren aus beiden Ländern, der Ukraine und Russland.

Dazu kann gehören die Teilnahme an der Kampagne "Wehrhaft ohne Waffen". In Modellregionen soll die Idee von Sozialer Verteidigung vorangebracht werden. Die Church and Peace-Mitglieder Refo Moabit hier in Berlin und die Gemeinschaft Le Soc aus Frankreich sind Teil dieser Kampagne.

⁵ Schwimmt nicht mit dem Strom, sondern macht euch von den Strukturen dieser Zeit frei, indem ihr euer Denken erneuert. So wird euch deutlich, was Gott will: das Gute, das, was Gott Freude macht, das Vollkommene. (Bibel in gerechter Sprache)

⁶ <https://www.sicherheitneudenken.de/>

⁷ [Kampagne „Donnerstags in Schwarz“ | World Council of Churches \(oikoumene.org\)](https://www.wccco.org/)

Auf der Website heißt es:

„Bei der Sozialen Verteidigung geht es nicht um die Verteidigung von Grenzen oder Territorien, sondern darum, Leben, demokratische und selbstbestimmte Lebensweisen und Lebensnotwendiges zu bewahren, ohne sich einem Angreifer zu ergeben. Denn Krieg zerstört, was verteidigt werden soll.“⁸

„Grundgedanke ist, dass auch ein Angreifer, Putschist oder Diktator in der Regel die Mitarbeit der Beherrschten braucht. Daraus ergibt sich ein Ansatzpunkt für Widerstand. Denn man kann eine solche Zusammenarbeit auch verweigern. Gewaltfreiheit oder Pazifismus sind richtig verstanden ein dritter Weg zwischen Gewalt und Nichtstun.“⁹

Wir müssen die Geschichten weitererzählen, die in den Medien kaum gezeigt werden, die von der anderen Tapferkeit als der mit der Waffe:

Ukrainer:Innen, die sich den Panzern entgegenstellen, mit Soldaten sprechen, Essen verteilen, Straßenschilder verdrehen...

Ende 2022 wurde eine Untersuchung veröffentlicht zum Thema: *UKRAINISCHER GEWALTFREIER ZIVILER WIDERSTAND IM ANGESICHT DES KRIEGES Analyse der Trends, Auswirkungen und Herausforderungen der gewaltfreien Aktionen in der Ukraine zwischen Februar und Juni 2022.*¹⁰ Dokumentiert und analysiert wurden in dieser Zeit 148 Protestaktionen, 51 gewaltfreie Aktionen, 38 Aktionen der Nicht-Zusammenarbeit.

Die Aktionen wurden leider von der ukrainischen Regierung nicht unterstützt, stattdessen wurden Zivilisten mit selbstgebauten Molotow-Cocktails zu Kriegsbeteiligten.

Auch in unserem Land gibt es ja wahrhaftig Erfahrungen mit der Kraft gewaltfreien Handelns in einer hochbrisanten Situation, mit Gebeten und Kerzen!

Konflikte verhindern, heiße Konfliktsituationen deeskalieren, Versöhnung und Gerechtigkeit vorbereiten, das muss gelernt werden, dafür muss Kompetenz und Geld investiert werden.

Die amerikanischen Wissenschaftlerinnen Erika Chenoweth und Maria Stephan haben zwischen 1900 und 2006 323 gewaltförmige und gewaltfreie „Widerstandskampagnen“ (ihre Bezeichnung) untersucht, von denen 105 gewaltlos waren.

Wo mit gewaltfreien Kampagnen auf die angreifende Gewalt geantwortet wurde, führte mehr als die Hälfte zu nachhaltigem Frieden - doppelt so oft wie bei militärischer Verteidigung. Es gab auch dabei Opfer, aber deutlich weniger als bei bewaffneten Reaktionen. Nur jede vierte der gewaltfreien Kampagnen scheiterte vollständig, während umgekehrt kaum mehr als jede vierte (26%) der gewalttätigen Kampagnen erfolgreich war.¹¹

In einer weiteren Untersuchung¹² über Konflikte nach 2016 wurde deutlich, dass die Anzahl gewaltfreier Widerstandsbewegungen zwar deutlich zugenommen hatte, aber weniger erfolgreich waren als vorher.

⁸ <https://wehrhaftohne Waffen.de>

⁹ SCHWEITZER, Christine: Gewaltfreiheit und Gerechtigkeit – Basis gemeinsamer Sicherheit Vortrag bei der Church and Peace-Tagung am 11. Juni 2016 in Loisy. Online zugänglich unter: https://www.church-and-peace.org/wp-content/uploads/2017/06/Vortrag_Christine_Schweitzer-D.pdf (Letzter Zugriff am 22.07.2022)

¹⁰ SIERRA: Ukrainian Nonviolent Civil Resistance in the face of war: Analysis of trends, impacts and challenges of nonviolent action in Ukraine between February and June 2022

¹¹ Vgl. CHENOWETH, Erica / STEPHAN, Maria J.: Why civil resistance works, New York 2011.

¹² Vgl. CHENOWETH, Erica: Civil Resistance. What everyone needs to know, Oxford 2021.

Das wird u. a. darauf zurückgeführt, dass sich gerade autokratische und diktatorische Regime auf diese Entwicklung eingestellt haben und die Zivilbevölkerung und zivilen Widerstand systematisch unterdrücken und ausschalten, wie wir in den vergangenen Jahren in Russland beobachten mussten. Dennoch bleibt gewaltfreier Widerstand auch nach der weitergehenden Studie erfolgreicher als bewaffneter Kampf.

Auf diesem Hintergrund wurde in der badischen Landeskirche das inzwischen in weiteren europäischen und afrikanischen Ländern diskutierte Konzept ‚Sicherheit neu denken‘ erarbeitet, das langfristige Alternativen zu militärischer Sicherheit entwickelt – und das inzwischen in weiteren Ländern durchbuchstabiert wird und nun bei Church and Peace angebunden ist. (www.sicherheitneudenken.de)

Auch bei unserer Veranstaltung in Dresden geht es um Veränderung der Logik – und der Gefühle: „Soll denn das Schwert ohne Ende fressen?“ 2 Sam 2,26
„Hoffnung auf Frieden und Sicherheit für alle – statt Hass, Vergeltung und Rache durch immer mehr (militärische) Gewalt“ so haben wir sie genannt.¹³

Welche Konzepte von Konfliktlösungen gab und gibt es jenseits von militärischer Präsenz und Aufrüstung? Wir diskutieren Alternativen zum gegenwärtigen System der Sicherheit durch militärische Präsenz und Abschreckung – für ein friedliches Miteinander ohne Gewalt.

Die Veranstaltung findet statt am Samstag, 14. September 24, 13:30 bis 16 Uhr in der Drei Königs-Kirche Dresden und beginnt mit einem friedentheologischen Impuls des mennonitischen Theologen Prof. Dr. Fernando Enns zu den Fragen: Können wir als Christ*innen dem Konzept der militärischen Sicherheit etwas entgegensetzen? In den Texten der hebräischen Bibel gibt es Sicherheit nur Hand in Hand mit Gerechtigkeit und Frieden für alle, vor Allem die Verwundbarsten. Die Bibel bezeugt einen Gott, der patriarchalen Mustern widerspricht und eine Legitimation von Gewalt verweigert. Sie spricht von der Kraft, die in den Schwachen mächtig ist. Gott zeigt sich in Jesus als ist verwundbarer Mensch. Jesus fordert uns auf, unsere Feinde zu lieben, das Böse mit dem Guten zu überwinden...

Wir fragen nach aktuellen kooperativen Sicherheitssystemen wie der OSZE und danach, wie Alternativen zum gegenwärtigen System der Sicherheit durch militärische Aufrüstung und Abschreckung aussehen.

Und mit Deogratias Maruhukiro, den wir eben gehört haben, Katerina Perikrou, vom Projekt Pathways to Peace der Konferenz Europäischer Kirchen in Brüssel und Elisabeth Abanda, von Peace for Future hören und diskutieren wir über konkrete Ansätze und vertiefen das in weiteren Workshops.

Wer im europäischen friedenskirchlichen Netzwerk von Church and Peace weiter nachdenken, diskutieren und sich vernetzen möchte, ist herzlich eingeladen zur diesjährigen *europäischen Konferenz von Church and Peace vom 24. bis 27.10.24 in Brüssel*. Menschen mit Erfahrungen in Kriegsregionen wie der Ukraine, Russland und der Zentralafrikanischen Republik werden mit uns Chancen und Grenzen von gewaltfreiem Widerstand in Kriegszeiten diskutieren. Wir werden die Verbindung zwischen Meinungs- und Gewissensfreiheit und zivilem Widerstand im Kontext von Kriegen ausloten und Methoden und Ansätze (neu) entdecken, v.a. wie gemeinschaftliches Engagement die Spirale der Gewalt unterbrechen kann.

S. 227ff; siehe auch: WILL Irwin: How Civil Resistance Works. (And Why it Matters to SOF). JSOU Report 19-4; MacDill Air Force Base Florida 2019 (Diesen Hinweis verdanke ich R. Brahms).

¹³https://www.hoffnungleben2024.de/fileadmin/user_upload/PDFs__Texte_und_andere_Uploads/Programm_Dresden_2024.pdf

Die Konferenz soll ein Ort sein für gemeinsame Trauer um die Opfer der Gewalt, für Ohnmacht und Aufbegehren wie auch für die Bitte um Gottes erneuernde und ermächtigende Geistkraft. Zumal angesichts von wachsendem Nationalismus, Rechtspopulismus und Fremdenfeindlichkeit in Europa treffen wir uns in Brüssel, dem europäischen Machtzentrum, und vernetzen uns mit Partnerorganisationen, die sich dort für ein friedensfähiges und solidarisches Europa¹⁴ einsetzen.

Die Konferenz wird in wenigen Tagen auf unsere Website angekündigt. (www.church-and-peace.org)

Und wer weiterlesen möchte – s. Website von Hoffnung leben:

Mein Artikel u. A. zu konkreten Beispielen von nichtmilitärischem Widerstand

https://www.church-and-peace.org/wp-content/uploads/2022/12/22.11.08-Friedenskirche-_Heerstrasse_fin.pdf

Martina, Fischer:

<https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/523377/wie-ist-dieser-krieg-zu-deeskalieren-und-zu-beenden-teil-1/>

Zu Church and Peace:

Es waren die historischen Friedenskirchen, die damals nach dem 2. Weltkrieg die theologische Auseinandersetzung darüber, ob Gewalt, insbesondere militärische Gewalt theologisch legitimiert werden darf, einforderten.

Aus diesen Diskursen und der Vernetzung ist Church and Peace entstanden - als europäische und ökumenische Plattform für Menschen aus Gemeinschaften, Kirchen und Friedensorganisationen, die ihr Friedenskirche-Sein konkret leben wollen:

durch den Einsatz für bedrängte Menschen in Konfliktgebieten oder auf der Flucht, durch Einüben von gewaltfreiem Widerstand in bewaffneten Konflikten, durch Einsatz gegen Waffenexporte und Militarisierung, insbesondere gegen die alarmierenden Entwicklungen in der Europäischen Union.

Church and Peace umfasst heute rund 100 Einzelmitglieder und Gemeinden, Gruppen, Kirchen in West-, Ost- und Südosteuropa. Wir bilden ein Netzwerk aus inzwischen 14 europäischen Ländern, darunter Albanien, Kosovo, Kroatien, Nordmazedonien und Serbien – Gruppen in Südosteuropa, die besonders herausgefordert sind durch die wieder aufflammenden Spannungen in der Region.

Heute diskutieren wir bei unseren Konferenzen auch die Anfragen an patriarchale Gottesbilder und Gewaltfreiheit, Gendergerechtigkeit, inklusive Theologie.

Bei der letztjährigen Konferenz ging es um Kolonialismus und Rassismus als Herausforderung für Friedenstheologie, -spiritualität und -praxis.

Antje Heider-Rottwilm, OKRn i.R., Vorsitzende, Church and Peace – europäisches friedenskirchliches Netzwerk, heider-rottwilm@church-and-peace.org, www.church-and-peace.org

¹⁴<https://www.church-and-peace.org/2024/05/wahlpruefsteine-fuer-ein-friedensfaehiges-und-solidarisches-europa/>